



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiämliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM, zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die festgesetzte Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigeheilte Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lützow 0371. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Fahnen über Nürnberg!

Der Festjubiläum in der Stadt des Reichsparteitages setzt machtvoll ein

Gloden läuten den Parteitag ein

Heute ist der offizielle Beginn des Reichsparteitages 1934 der NSDAP. Nürnberg steht vollkommen im Zeichen dieses Gelohens. Auf der Königsstraße herrscht zeitweise ein geradezu beängstigendes Gedränge. Fremde aus aller Herren Länder sind eingetroffen, um nur ja noch ein Unterkommen in der Stadt des Reichsparteitages zu bekommen.

Sobald fährt Leni Riefenstahl am Hauptbahnhof vorüber. Sie hat sich mit ihrem Stab hoch oben auf der Plattform eines Oberleitungsbauwerkes der Straßenbahn installiert und folgt einer Kompanie junger Reichsweter. Es gilt günstige Aufnahmepunkte festzustellen.

Natürlich eine Genation für die Nürnberger. Wie sie dem in diesen Tagen überhaupt des Scheiterns nicht müde werden. Ob man am Ende der Aufmarschleitung vorüber kommt, ob es am Hauptbahnhof ist, wo die große Tribüne für die Abnahme des Festschlusses fertiggestellt wurde, überall stehen die Menschen in dichten Gruppen und schauen zu.

Zum Schreien sind die Nürnberger Jungs. Sie sind von der Praetorschule, wo die Aufmarsch- und Organisationsleitung sitzt, einfach nicht wegzuschlagen. Mit Notizbüchern bewaffnet, fügen sie sich auf jeden politischen Leiter der SA- und SS-Führer und betteln um ein Autogramm. Ein Fingerring würde erlassen, wenn er leben würde, wie gefragt Kreisleiter und Sturmführer bei diesen kleinen Autogrammanfragen sind.

Nürnberg ist in allen seinen Straßen ein Festtagmeer. Von hohen Masten grühen die Fahnen des Dritten Reiches, die Farben der Stadt. Um der Adolf-Hitler-Platz, wo ebenfalls an der großen Tribüne letzte Hand angelegt wird, haben die Häuser bereits Festschmuck angelegt. Grün und Gold schmückt

die Fassaden, Lücher hängen aus den Fenstern in leuchtenden Farben. Es ist ein wundervolles Bild.

Serlicher aber noch ist es, wenn man vom Plärrer kommt und den Bild hinterher über den Praetorsgraben zum Hauptbahnhof. Fahnen, Fahnen, Fahnen — ein Meer von Fahnen. Im hohen Masten bederleits der Straße gepflanzt.

Nürnberg weiß was es der Ehre, Stadt des Reichsparteitages zu sein, schuldig ist.

Wir fahren hinaus zur Luitpoldarena. Kurz hinter dem Bahnhof beginnt bereits die Bewegung, die überall besonders anlässlich des Reichsparteitages aufgeföhrt worden sind. Golden und gewaltig leuchten die beiden riesigen Adler links und rechts der Führertribüne in die Sonne. Im Bahnhof Dudenfeld ist Goldschmuck angebracht worden und auch hier schmücken bereits Lammengirlanden goldumwunden, die Fassade.

Festliche Stimmung herrscht besonders im „Deutschen Hof“, wo der Führer mit seinem engsten Stabe und den Reichsleitern der Bewegung wohnen wird. Zahlreiche Menschen promettieren an ihm schon vorüber, als ob der Führer schon da wäre. Nur noch einige Stunden und der Parteitag ist eröffnet. Heute abend werden alle Gloden der Kirchen Nürnbergs den Parteitag einläuten. Dann findet der feierliche Empfang im Rathaus statt, wo der Führer seine erste Ansprache hält. Die Lage der Beratungen, der Arbeit und der Aufmärsche folgen.

Überall, wohin das Auge blüht, ein Leben und Treiben wie noch nie. Das Wissen kommt uns von dem Erlebnis dieser Tage immer klarer und wenn im vorigen Jahr das Wunder von Nürnberg uns gefangen nahm in allen Farben anderer Seins, dieses Jahr wird es noch gewaltiger werden. G. C. Rings.



Das riesige Hohenadelszeichen, das in der Luitpold-Arena aufgestellt wurde.

Feierlicher Diplomatenempfang beim Führer.

Am 12. September im Reichspräsidentenpalais.

Nachdem das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers vereinigt und der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in der Volksabstimmung vom 19. August mit neuem Scheitler Mehrheit als Staatsoberhaupt bestätigt worden ist, werden die in Berlin akkreditierten Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger der fremden Mächte von Führer und Reichskanzler zur Entgegennahme ihrer offiziellen Antrittsbesuche und der Glückwünsche der fremden Staatsoberhäupter und Regierungen am Mittwoch, dem 12. September, im Reichspräsidentenpalais feierlich empfangen werden.

Nürnberg während des Parteitages Luftsperrgebiet

Berlin, 3. September.

Das Reichsluftfahrtministerium teilt mit: Der Luftraum über der Stadt Nürnberg in einem Umkreis von 20 Kilometer Durchmesser, mit dem Mittelpunkt Hauptbahnhof Nürnberg, wird für die Dauer des Reichsparteitages vom 4. bis 9. September als Luftsperrgebiet erklärt.

Der Anflug zum Flughafen Nürnberg ist nur für Regierungsflugzeuge sowie der planmäßigen Luftverkehr freigegeben, er erfolgt während der Sperrzeit von Osten, Norden oder Westen. Das Sperrgebiet darf hierbei nur durch die Landung und Anflug unbedingt erforderlichen Maße herfür werden. Der übrige Luftverkehr wird auf dem Flughafen Fürth abgewickelt.

Um eine Störung der Ansprachen des Führers und Reichskanzlers zu vermeiden, darf zu nachfolgenden Zeiten der Anflug zum Flughafen Nürnberg nur von Norden, und zwar im Raum Staatsstraße Nürnberg—Baruther Staatsstraße Nürnberg—Erlangen, Richtung Bahnhofs Erlangen—Södingen, erfolgen:

- am 6. September von 9.30—12 Uhr,
- am 7. September von 17.30—20 Uhr,
- am 8. September von 9.30—12 Uhr,
- am 9. September von 7.30—12 Uhr.

Der Tag der Ernte

Im „Völkischen Beobachter“ schreibt der Preussische Ministerpräsident und Reichsluftfahrtminister Hermann Göring über die Bedeutung des Reichsparteitages 1934 folgendes:

Zum diesjährigen Reichsparteitag marschieren die besten Vertreter der lebenskräftigen und aktiven Schichten unseres Volkes auf, um in einer gewaltigen Demonstration die geschlossene Einheit der Nation zu bekrönen. Vor diesem Gremium wird der Führer des Reiches dem deutschen Volke die Wahrheit verkünden, die richtungswesentlich für die Arbeit der von einer Hand zusammengehaltenen und geleiteten, Millionen Erzieher in deutschen Lande.

Die Tage von Nürnberg haben aufgehört, Sache einer Partei allein zu sein, hier treten nicht mehr Vertreter einer Partei an, sondern hier findet sich die Abgelandeten des in dieser einzigen Bewegung zusammengeführten ganzen deutschen Volkes ein. So wie die nationalsozialistische Bewegung mit ihren Totalitätsansprüchen ganz Deutschland durchdringt, so ist der Parteitag des Jahres 1934, der Tag der einzigen politischen Organisations-Deutschlands, zugleich der Tag der deutschen Nation.

Ein kurzer Rückblick auf die Parteitage der Vergangenheit läßt die herrlichen Erinnerungen aus den Zeiten des Kampfes wieder wach werden, er führt das tiefe Erlebnis des Parteitages im vergangenen Jahre des Sieges wieder auf und läßt uns in diesem Jahre der ersten Ernte unserer Arbeit mit berechtigtem Stolz in Nürnberg wiederum antreten zu einer glanzvollen Demonstration des neuen Deutschlands. Nimmer tritt die von Adolf Hitler seit begonnener Einheit des deutschen Volkes und Staates bereits kraftvoll in die Erscheinung, und alle die Volksgenossen, die an hitlerischer Seite zusammenrücken, sind erfüllt von dem Bewußtsein, den grundlegenden Worten des Führers über die weitere Entwicklung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu lauschen.

Neben den Vertretern der politischen Organisationen der Bewegung und den vom Führer und Reichskanzler benannten besten Leitern der Völker im Reich und Staat tritt in

diesem Jahre zum ersten Male auch die Wehrmacht an. Als einziger Waffentragender, dem die große und heilige Aufgabe des Schutzes der Nation nach außen obliegt, bekrönt sie damit den Gleichklang der politischen Weltanschauung mit dem ganzen Volke.

So wird der diesjährige Parteitag gerade uns alten Kämpfern die wunderbare Vollendung des 13jährigen Ringens zeigen. Wir werden aus der Erinnerung an die Kampftage, in der sich unter dem Terror der Gegner der ehernen Mut der braunen Bataillone erweist, die Kraft schöpfen zur inneren Befestigung, um die Größe und das Wunderbare dieses Erlebens voll zu erfahren, das uns alles die schönste Anerkennung für das reine Streben unseres politischen Willens bedeutet.

Standen die September-Tage des vergangenen Jahres für uns im Zeichen des Sieges, so wollen wir uns in diesem Jahre zusammenfinden, um den Parteitag als den Tag der ersten Ernte unserer Arbeit würdig zu begehen.

Für mich, den der Führer zum Preussischen Ministerpräsidenten bestellt hat mit dem Auftrag, in dem größten Lande Deutschlands die nationalsozialistische Idee auf allen Gebieten fest zu verankern, ist es eine besondere Freude, dem Führer an diesem Tage die Vollendung der mir übertragenen Aufgaben neben zu können. Von der ersten Stunde an habe ich es als meine einzige Pflicht angesehen, den Befehlen meines Führers zu gehorchen, den übernommenen preussischen Staat von Grund auf zu reorganisieren und an die Stelle des alten überleben, den neuen nationalsozialistischen Staatsgedanken auf allen Gebieten zu verwirklichen. Ich bin glücklich, das dieses Ziel erreicht ist und damit allen, die mir dabei unermüdet an der Stelle gestanden haben, an die ich sie im Auftrag Adolf Hitlers berief. Vor allem danke ich auch den unbekannteren Kämpfern aus der Bewegung, die mir mit nimmermüder Energie und Pflichterfüllung zur Seite gestanden haben.

Unsere Arbeit galt dem gemeinsamen großen Ziel, das wir heute erreicht haben, und als dessen äußerer Zeichen die Vertreter der ganzen Nation in Nürnberg zusammenkommen in der beglückenden Erwartung:

Ein Volk! Ein Reich! Ein Führer!